

## Die Rohstoffbeschaffung nach dem Kriege.

Budapest, 16. Jänner. (Abgeordnetenhaus.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete Abgeordneter Roland Hegedüs (Arbeitspartei) eine dringliche Interpellation an den Handelsminister in Angelegenheit der quotenmäßigen Beteiligung der ungarischen Industrie an der Rohstoffbeschaffung. Der Interpellant führt aus, er müsse seine Interpellation in dringlicher Weise vorbringen, da seitens österreichischer Regierungsfunktionäre Erklärungen abgegeben worden seien, die nach seiner Auffassung nicht nur die Rechte, sondern auch die Interessen Ungarns schädigen. Mit Bedauern müsse er feststellen, daß die hierauf bezüglichen Erklärungen der ungarischen Regierung nicht geeignet gewesen seien, die hervorgerufene Aufregung zu mildern. Bei der Beratung über die Quote, sagt Redner, war ein wichtiger Punkt die Frage der Beschaffung der Rohmaterialien. Diesbezüglich richteten nun anlässlich der Verhandlungen der Delegationen die Delegierten Szterenyi und Chorin verchiedene Fragen an den Kriegsminister, auf welche unvollkommene Antworten erteilt wurden, aus denen jedoch hervorgeht, daß bei der Beschaffung der Rohmaterialien Ungarn einen Schaden erlitten hat, der sich auf Millionen beläuft, wofür Ungarn eigentlich Rekompensationen fordern könnte. Wir haben die Ueberzeugung gewinnen können, daß die wirtschaftlichen Anschaffungen der ungarischen Wehrmacht nicht den gemeinsamen Organen überlassen werden dürfen.

Redner sei überzeugt, daß es eine sehr dringende Notwendigkeit sei, daß das Ueberhandnehmen der wirtschaftlichen Tätigkeit der Heeresleitung aufhöre.

Bei der Frage der Beschaffung des Rohmaterials dürfe man nicht darauf vergessen, daß Ungarn bisher einen Schaden erlitten habe, der sich auf Millionen belaufe, daß Oesterreich, trotzdem es viele Millionen an Ungarn verdient habe, Böhm schlage, daß Ungarn das Recht habe, Rekompensationen zu fordern und daß schließlich die kleine, in Entwicklung begriffene ungarische Industrie in schwerster Gefahr schwebt.

Die bisherige Art der Beschaffung von Rohmaterialien habe die Interessen Ungarns in hohem Maße geschädigt, weil sie die Entwicklung der ungarischen Industrie in der Zukunft unmöglich mache und außerdem auch unsere Valuta schädige. Zur Beleuchtung des bisher gepflogenen Vorgehens führt Redner an, daß zwischen Oesterreich und Deutschland betreffs der Beschaffung von Rohmaterialien, die für die Textilindustrie notwendig waren, Verhandlungen geführt wurden, in denen Ungarn auf das tiefmütterlichste bedacht worden sei. Ein anderes Beispiel sei, daß zwischen Deutschland und Rußland, ferner zwischen Oesterreich und Rußland der Tauschhandel bereits in vollem Zuge sei. Aus Ungarn sei dagegen bisher, soweit er wisse, einzig und allein ein Faß Branntwein nach Rußland ausgeführt worden. Redner verweist darauf, daß unter allen unseren volkswirtschaftlichen Institutionen am meisten die Valuta gelitten hat, und zwar deshalb, weil diese Angelegenheit von solchen Faktoren geleitet worden sei, die nicht das nötige Verständnis dazu haben. Er anerkennt, daß unsere Militärs vorzügliche Kämpfer, ausgezeichnete Bureaukraten und Gentlemen seien, aber zur Leitung der Valutaangelegenheiten seien sie nicht geeignet.

### Die Antwort des Handelsministers.

Handelsminister Graf Serenyi erklärt in Beantwortung der Interpellation, er teile vollkommen die Ansicht des Interpellanten bezüglich der allzu großen volkswirtschaftlichen Tätigkeit des Kriegsministeriums. Seinerseits halte er es für überflüssig, ja sogar für schädlich, daß so viele Sektionen errichtet werden, die einseitig, häufig ohne die entsprechende Sachkenntnis, in das volkswirtschaftliche Leben eingreifen. Soviel der Minister wisse, habe auch der Kriegsminister die Verkehrtheit dieser Situation eingesehen, und es seien entsprechende Maßnahmen getroffen worden. Auch seien Beratungen im Zuge, um diese Sektionen in entsprechender Weise zu reduzieren. Der Minister könne jedoch erklären, daß diese Verhältnisse nicht neuen Ursprungs seien, sondern noch auf die Zeit des Kriegsbegins zurückgeführt werden müssen. Damals wäre es vielleicht leichter gewesen, durch entsprechende Vorkehrungen die Entwicklung in richtige Bahnen zu lenken.

Auch in bezug auf das, was der Interpellant in betreff der Valuta, besonders in den okkupierten Gebieten, ausgeführt habe, stimme der Minister mit dem Interpellanten vollkommen überein. Auch der Minister halte die Ausfuhr der Kronenvaluta für eine verfehlte und für die Volkswirtschaft gefährliche Sache. Was das Meritum der Interpellation anlange, könne der Minister das Haus beruhigen, daß keinerlei als Präzedenz dienende Erklärung oder Maßnahme erfolgt sei. Nach der Ansicht des Ministers sei die Beschaffung von Rohmaterialien eigentlich nicht so sehr Aufgabe der Regierung, sondern müsse vielmehr das Ergebnis von Verhandlungen zwischen den Interessenten sein. Es können Fälle vorkommen, wo es sowohl das Interesse des konsumierenden Publikums wie auch jenes der Fabrikanten sei, daß von einem gewissen Material mehr und von einem anderen weniger eingeführt werde. Dies spreche auch dafür, daß die Beschaffung gewisser Rohstoffe von den Mittelmächten gemeinsam erfolge, gemeinsam nicht bloß mit Oesterreich, sondern auch mit Deutschland. Außerdem sei nicht nur die Beschaffung von Rohstoffen als eine gemeinsame Angelegenheit zu betrachten, sondern in ebensolechem Maße auch die entsprechende Ausnützung des Schiffsraumes sowie sämtlicher Verkehrsmittel. Ich stehe — sagt der Minister — auf der Grundlage der Quote, halte dies jedoch in bezug auf die Aufteilung von Rohstoffen nicht für ein „Kollimantangere“ und glaube vielmehr, es sei bezüglich der Rohstoffe ein gewisser Umtausch, ein gewisses Requirament notwendig. Der Interpellant hat auch auf die bekannten Erklärungen des Sektionschefs Riedl

angespielt. Ich kann diesbezüglich erklären, daß ich jenen Herren, die eben jetzt zu den Verhandlungen betreffend die Deckung unseres Papierbedarfes nach Wien abgereist sind, die Weisung erteilt habe, sich unbedingt an die Quote zu halten. Näheres kann ich über diese Verhandlungen noch nicht erteilen. Ich bitte, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

### Erklärungen des Ministers Földes.

Der Minister für Uebergangswirtschaft Bela Földes erklärt, die Entwicklung und besonders die Rekonstruktion der ungarischen Industrie nach dem Kriege erfordere es unbedingt, daß nicht bloß in bezug auf Rohstoffe, sondern auch auf allen Gebieten die nötigen Maßnahmen getroffen werden. Der Minister könne das Haus beruhigen, daß die Regierung in dieser Hinsicht ihrer Aufgabe in volstem Maße zu entsprechen trachte. Der Minister bespricht sodann eingehend das Programm der Regierung betreffend die Beschaffung von Rohstoffen, wobei er das Prinzip aufstellt, es müsse vorerst ein freundschaftliches Einvernehmen gesucht werden, und nur, wo sich dies als unmöglich erweise, werde die Quote als Maßstab dienen.

Nach einer kurzen Replik des Interpellanten werden die Antworten der beiden Minister sowohl vom Interpellanten wie vom Hause zur Kenntnis genommen.